

Die Nachtmär

Ein Lehrstück in einem Akt



*Ein Junkermeister im Schlafgemach seiner Heimbürg zur Mitternacht,
gegen Ende des Herbstmondes.*

J (*im Halbschlaf unruhig phantasierend*)

Welch' elend' Schicksal mir bald dräut,
da schon die neue Wint'rung naht.
Kaum Schlaf zur Nacht mich tröstet heut'. –
Ist's nicht zur Rettung schon zu spat?
Kein einz'ger Pilger ist in Sicht,
der letzte Junker wurd' zum Ritter.
An meiner Tafel sitz' ich Wicht
ohn' Arbeit, einsam, o wie bitter.
Den **Erb** kann ich gewiss vergessen,
wenn's Reych mich aus dem Amt entlässt.
Die Angst und Sorge mich zerfressen;
o welche Hilfe wär' die best'?

*Ein UHU, der sich als OHO-Element äußert, erscheint
über der Liegestatt.*

U/O (*schmeichelnd*)

Was grübelt Ihr hier spät zur Nacht?
Hab' ich nicht stets Euch Hilf' gebracht?
Wollt Ihr nicht in der Tinte sitzen,
so lasst mit **Mir** Ideen blitzen.

J

Welch' glücklich' Fügung bracht' Euch her,
da ich in Not bin so bejammert.
Mei'm Amt im Reych droht große Leer',
darum 's Schlaraffenherz mir klammert.

U/O

Euch kann ich helfen, auf das Wort.
Seht Ihr dies' Laboratorium dort?

Eine Vision weitläufiger unbehilflicher Apparate zu phantastischen Zwecken erscheint.

Mit meiner Hilf' wird's Euch gelingen,
'nen SCHLARAFFEN in das Glas zu zwingen.
Der mag an Eurer Tafel sitzen
und unter Eurer Knute schwitzen.

J

Wie soll dies Werk denn geh'n vonstatten,
da ich von alchemist'schen Dingen
nicht mehr weiß als des Schulbuchs Schatten?

Dem Geist von Euch verleih' ich Schwingen. –
 So gebt was von dem Pulver fein
 in die Phiol als Kunst hinein,
 lasst dann den Liquor hineinfließen,
 so mag darin Humor aufsprießen,
 zwei Körnchen Freundschaft oder drei
 rührt noch in diesen Hirsebrei.
 Doch haltet Wort und Atem fest im Munde,
 bis kulminiert der Stern der Stunde.

J (*rührt im Gefäß*)

Es leuchtet! Kann ich wirklich hoffen,
 dass durch der Mischung kreisend Bahn,
 dass bald aus den vielhundert Stoffen
 Schlaraffenform sich bildet' heran,
 wenn wir im Kolben verlutieren
 und ihn gehörig kohobotieren?

U/O

Gemach, gleich ist das Werk vollbracht.
 Ein SCHLARAFFE wird gemacht!

J

Es wird! Die Masse sich schon klart.
 Was die Natur geheimnisvoll verschloss,
 sich jetzt durch Kühnheit offenbart,
 die scharf **mein** Geistesblitz verschoss.

U/O

Wer lange sippt, hat viel erfahren,
 doch kommt auch Neues mit den Jahren.

J

Es blitzt, es wallt, vom Rande weicht.
 Der Höhepunkt ist jetzt erreicht!
 Ein kühner Vorsatz scheint im Anfang toll;
 doch können wir in Zukunft drüber lachen,
 mit unser'm Hirsebrei, klar Denkens voll,
 wir werden uns SCHLARAFFEN selber machen.

(*Entzückt die Phirole betrachtend*)

Das Glas erbebt wie in Tamtam-Gewalt;
 es trübt, es klärt sich; will nach oben streben!
 Ich seh' in zierlicher Gestalt
 ein artig Männlein sich erheben.
 Was will ich mehr, es ist vollbracht,
 denn das Geheimnis liegt zu Tage.
 Gebt diesem Sass' der Stimme Macht,
 dass er sich aus dem Glase wage.

In der Phiöle gebärdet sich der Schlaraffculus.

Sfc *(mit feiner Stimme)*

Schlaraffen hört, gar weit bin ich geritten,
will nun bei Euch Sesshaftigkeit erbitten.

J *(hocherfreut)*

Gar wohl gesprochen im Retortenglas,
wie's dem Schlarafflatein entspricht.
An meiner 'Tafel werdet Ihr ein Sass',
wie's so ein Vorbild gibt mehr nicht!

Sfc

Schlaraffen hört, o Ihr Gestreng!
Macht Eure Augen etwas eng,
so seht Ihr auf dem Haupt bei mir
eines Ritters ganze Helmeszier,
seht zahlreich die Duellahn' blitzen. –
Nie werd' ich an Eur' 'Tafel sitzen!

J *(ergreift zitternd die Phiöle)*

Weh mir, genarrt bin ich geworden;
kein Knappe, Junker schaut heraus.

(zu U/O gewandt)

Wollt Ihr, UHU, mich denn ermorden?
Nun ist's mit meiner 'Tafel aus!

(sinkt zerkerirscht zu Boden und lässt die Phiöle fallen)

Der Sfc entschlüpft der zerschellten Phiöle und löst sich auf.

U/O *(mit Doppelstimme)*

Es lag von Anfang uns ganz fern,
Euch zu verbergen des Pudels Kern.
Einen Sassen solltet Ihr erschaffen;
doch erst im ritterlich' Schlaraffen
vereinen Kunst, Humor sich ganz perfekt.
Am End' sei Euch jetzt aufgedeckt,
dass in UHU OHO auch steckt,
der Euch, Ihr Sassen, gern erprobt,
ob Ihr auch haltet, was gelobt.
Dass Eigennutz und Ämtergier
stets weit abweist alle Ihr,
dass keiner soll am Amte kleben –
dann wird UHU sich des OHOs entheben ...

Hier schreckt der J aus seinem Alptraum hoch.